

Protokoll Mitgliederversammlung Sektion Aargau vom 21. April 2008

Ort: Die Mitgliederversammlung fand im „Amtshimmel“ (oberstes Stockwerk des Amtshauses, Rathausgasse 3) in Baden statt.

Anwesende: Vorstand:
Bettina Meyer, Christian Heider, Sandra-Anne Göbelbecker, Roger Kolb, Thomas Michel, Alexandra Hofer

Besucher:
Markus Jasinski, Präsident AvenirSocial Schweiz

Mitglieder:
Stefan Wetzel, Isabella Hossli, Franziska Hochstrasser, Daniel Lüscher, Andy Vogt, Thomas Heinrich, Rita Sterrantino-Oswald, Anton Weber, Franziska Glauser, Christine Zbinden, Lisa Schär, Roland Guntern, Otti Moser, Margot Fempel-Anner, Kurt Brand, Jürg Gschwend, Sybille Heizmann, Edwin Rohr, Christoph Steinemann, Hugo Thomi und Daniel Goldberg.

Entschuldigte: Armin Eberli (Vorstand), Corinne Hochuli, Xawer Wittmer, Eva Schütz, Désirée Eberle, Pascal Kreuer, Hans Bischofberger, Andrea Häny, Caterina Mustone, Andrea Jäkle, Christoph Konrad, Ruth Schwarz, Walter Uehli, Gabriela Wampfler, Ruth Treyer, Thomas Schönenberger, Stefan Renevey, Andrea Suter, Hanspeter Merz, Ingrid Merz, Dänu Hasler, Annemarie Humm, Thomas Flück, Helen Bösch und Nick Manouk.

Ablauf: Um 18.00 Uhr wurde mit dem Apéro an der Bar gestartet. Die Mitgliederversammlung dauerte von 18.30 bis 20.15 Uhr. Danach gemeinsames Nachtessen im Restaurant „Rose“ in Baden. Die Kosten für das Nachtessen wurde von den Mitgliedern je einzeln übernommen.

Leitung: Thomas Michel

Protokoll: Alexandra Hofer

Traktanden

1. Begrüssung

Thomas Michel begrüsst alle Anwesenden und weist auf die Traktandenliste hin. Eine Änderung der Traktandenliste wird nicht verlangt, somit wird wie auf der Einladung vermerkt weiter gemacht. Die entschuldigten Personen sind im Protokoll vermerkt worden. Speziell begrüsst wird Markus Jasinski von AvenirSocial Schweiz sowie sämtliche Neumitglieder der Sektion Aargau. Die Rechnung und das Budget sind verteilt worden, und Thomas Michel hat Armin Eberli in seinem Ressort vertreten. Zum Stimmzähler ist Stefan Wetzel gewählt worden.

2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2007 (siehe Beilage)

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. April 2007 ist mit einer Anmerkung von Christoph Steinemann (es stand EVG statt EVP) genehmigt und Thomas Michel fürs Schreiben verdankt.

3. Jahresbericht des Vorstandes, Dechargenerteilung

- Thomas Michel orientierte darüber, dass zum „World social work day“ (Welttag der sozialen Arbeit) ein Text veröffentlicht wurde, welcher die Stellungnahme (Vernehmlassung) zum Bildungskleeblatt von AvenirSocial Aargau widerspiegelte. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass die Tagesstrukturen sowie die Massnahmen zu Integration und Sozialindex wichtige Eckpfeiler des Kleeblattes seien, welche weiter ausformuliert und verbindlicher geregelt werden sollten. Der Verband hat bei den verschiedenen Vernehmlassungen zum Thema Kinder- und Familienzulagen Stellung bezogen und ein Engagement über dem gesetzlichen Minimum gefordert. Im Rahmen der KASPV ist dieses Jahr viel gelaufen, aber ohne Vertretung von AvenirSocial. Thomas Michel hat dabei den Mailverkehr mit der KASPV übernommen und

AvenirSocial wo nötig vernehmen lassen. Eine erste Zusammenarbeit inkl. Sitzung fand zum Thema Schulsozialarbeit mit Vertreterinnen dieser Berufsgruppe statt (siehe auch weiter unten: Sybille Heizmann).

- Da Dänu Hasler kurzfristig vereist war, übernahm Thomas Michel die Berichterstattung zur Initiative Schule und Familie. Er las dazu den Text vor, welcher von Dänu Hasler verfasst wurde.
„Dass Tagesstrukturen wichtig und einen hohen Stellenwert in der Sozialisation junger Menschen einnehmen würden, wären sie bereits umgesetzt, braucht nicht besonderes erwähnt zu werden. Seit der erfolgreichen Einreichung der Initiative „Schule und Familie“ des Aargauischen Lehrerverbandes ist einige Zeit vergangen. Aufgrund der Lancierung des Bildungskleeblattes durch die Regierung, verzichteten die Initianten darauf, die Initiative zur Abstimmung zu bringen. Als Partner in dieser Sache sind sie bis heute im Initiativkomitee vertreten. Damit die Initiative nicht aus dem Bewusstsein verschwindet, wie so manches in der Schweiz kaum eine Legislatur überdauert, hat das Initiativkomitee sich entschlossen, für gelungene Projekte im Kanton Aargau, die bereits Tagesstrukturen anbieten, jährlich einen Tagesschulpreis auszuschreiben.
In diesem Jahr geschah dies zum zweiten Mal und stiess erneut auf grosses Echo. Aus den verschiedenen Eingaben die eingingen, wurde **SchTaRK (Schul- und familienergänzende Tagesstruktur für Remetschwiler Kinder)** ausgewählt.
Bei der Wahl des Projektes überzeugte die Jury vor allem die Tatsache, dass alle Stufen, vom Kindergarten bis zur Oberstufe miteinbezogen worden sind, dies unter Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte, die sowohl strukturell als auch personell den pädagogischen Kriterien in hohem Masse genügen. Das Initiativkomitee „Schule und Familie“ wird sich weiterhin für Tagesstrukturen einsetzen.“
- Iris Badertscher-Höner war an der Sitzung nicht anwesend (Unfall). Thomas Michel übernahm ihren Part und informierte, dass die Rechtsberatung im letzten Jahr leicht zugenommen hat sowie die Rechtsfälle im Durchschnitt aufwändiger waren. Ab 01.01.2008 sind die Mitglieder von AvenirSocial in die Rechtsschutzversicherung CAP eingegliedert. Die Mitglieder haben nun die Möglichkeit sich in arbeitsrechtlichen Schwierigkeiten direkt an die Versicherung zu wenden oder sich erst bei Iris zu erkundigen, wie das Vorgehen sein soll (im Sinn von Coaching/Reflexion). Gemäss telefonischer Auskunft ist die CAP an einer durch Iris geleisteten Triage in Form der Rechtsberatung interessiert und ist der Ansicht, dass das Angebot beibehalten werden soll. Bezüglich einer Zusammenarbeit mit der Sektion Zürich im Bereich der Lohnempfehlungen / arbeitsrechtlichen Anfragen hat Thomas Michel eine Offerte angefordert (bearbeiten von Anfragen rund um die Lohnempfehlungen [Mail, Telefon], erste telefonische Anlaufstelle für Fragen der Mitglieder [Arbeitsrecht und Konfliktsituationen]). Die Sektion Zürich hat ihre Bedingungen, Möglichkeiten (Erreichbarkeit für die Mitglieder) und den Preis für das oben genannte Dienstleistungspaket noch nicht bekannt gegeben.
- Bettina Meyer berichtete über den erstmals durchgeführten „Runden Tisch“ zum Thema Sozialhilfemissbrauch. Am 14.11.2007 fanden sich Frau Daniela Oehrli, Stadträtin in Baden, Frau Antoinette Sommerhalder, Gemeinderätin in Untersiggenthal, Herr Josef Villiger, Leiter des Sozialdienstes Muri, Herr Kurt Brand, Leiter der Caritas Aargau und Bettina Meyer, Sozialarbeiterin zu einem „runden Tisch“ im Amtshimmel in Baden ein.
Ausgehend vom Pilotprojekt „Aussendienstmitarbeiter“, welches der Kanton Aargau im 2007 initiiert hatte, diskutierten die TeilnehmerInnen am runden Tisch über das Aargauer Projekt. Die beiden Behördenvertreterinnen, deren Gemeinden am Projekt beteiligt waren, berichteten über ihre ersten Erfahrungen mit dem Projekt. Bettina Meyer, welche auch für die Gemeinde Untersiggenthal arbeitet, ergänzte und stellte kritische Fragen zu den Hausbesuchen dieses Mitarbeiters (aus Kaiserslautern), der bei allen Sozialhilfe-Antragsstellenden innert 48 Stunden einen Hausbesuch macht und dabei mittels einer Checkliste feststellen soll, ob die gemachten Angaben stimmen oder ob es Anhaltspunkte für eine Betrugssituation gibt. Das so entstandene Protokoll wird an die zuständigen Stellen geliefert und bildet dann einen Bestandteil der Grundlagen für den Sozialhilfe-Entscheid.
Josef Villiger erklärte, wie die Gemeinde Muri mit Sozialhilfe-Klienten umgeht und wie in ihrer Gemeinde dem Sozialhilfemissbrauch vorgebeugt wird (macht bereits schon seit längerer Zeit Hausbesuche). Es entwickelte sich eine angeregte Diskussion, die von einer kleinen Gruppe interessierter SozialarbeiterInnen verfolgt wurde. Verschiedentlich wurden auch Fragen aus dem Publikum gestellt.

Bettina Meier stellte fest, dass der geringe Publikumsaufmarsch aufzeigt, dass die Sozialhilfe als Thema nicht nur bei der Bevölkerung am Rande des Interesses steht, sondern sich auch Berufskolleginnen nicht brennend für dieses Thema zu interessieren scheinen, wie mit den Schwächsten in der Gesellschaft, mit den Menschen, die auf Sozialhilfe angewiesen sind, umgegangen wird.

Die Diskussionen um die Sozialhilfe stehen erst am Anfang. So hat ein junger Einwohnerrat, einer nicht genannten Partei in Baden, eine Anfrage an den Stadtrat gemacht, in der er wissen will, wie viel Sozialhilfe in der Stadt Baden „missbraucht“ werde. Die Gemeinde Obersiggenthal steht vor einer Motion eines Einwohnerratsmitgliedes, welches möchte, dass das Modell der Stadt Winterthur übernommen wird. Die Situation in Zürich muss nicht besonders erwähnt werden und ist sicher wohlbekannt.

Bettina Meyer gibt zu bedenken, dass der „Runde Tisch“ Gelegenheit geboten hätte, ein Thema zu diskutieren, welches die Professionellen der Sozialen Arbeit sehr wohl viel angeht, und sie findet es bedauerlich, „dass das sozialpolitische Engagement den politisierenden Lastwagenchauffeuren, den jungen, konservativen Studenten oder den nationalrätlichen Baggerfahrerinnen überlassen wird.“ Letztendlich ist es die Arbeit der Sozialarbeitenden, über die andere plötzlich richten werden, und es ist ihr Klientel, für welches sie einstehen sollten.

- Sandra-Anne Göbelbecker orientierte über ihre Arbeit hinsichtlich Lohnempfehlungen und teilte mit, dass sie im letzten Jahr 300 Anfragen bearbeitet hat. 120 Lohnempfehlungen, welche nur für den Kt. Aargau gelten, wurden verschickt. Sie merkt an, dass die Lohnempfehlungen **nur an Mitglieder abgegeben und ausschliesslich per Post versandt** werden. Bei Anfragen von Seiten Arbeitgebern, Schulen oder Gemeinden können Ausnahmen gemacht werden. In Erarbeitung sind die nationalen Lohnempfehlungen, welche je nach Kanton angepasst werden müssen. Im Weiteren berichtet Sandra-Anne Göbelbecker auch über den ganzen Mailverkehr (2-5 Mails/Tag) und merkt an, dass die Triage manchmal sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Sie hatte z. T. auch ausserordentliche Anfragen wie die nach einer Stelle, oder jene nach einer Beratung für ein Bewerbungsgespräch.
- Alexandra Hofer berichtete über den Benchmark bei den Kinder- und Jugendheimen. Dem Vorstand wurde aus verschiedenen Quellen zugetragen, dass im Bereich der Heime ein Benchmarking eingeführt werden soll, mit dem Ziel die Kostenunterschiede für das gleiche Angebot auf 10% zu reduzieren (aktuell beträgt die Differenz etwa 80%, die Kosten der günstigsten Institution liegen bei 100%, diejenigen der teuersten Institution bei 180%). Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), unter der Leitung von Antonio Gallego, Leiter Kinder- und Jugendbereich, hat das Projekt lanciert, und eine Delegation von Institutionsleitern ist an der Erarbeitung und Umsetzung des Projekts beteiligt. Als Grundlage dient der Aufgaben- und Finanzplan des Kt. Aargaus. In einem ersten Schritt wurde die Frage nach den Kosten gestellt, welche vergleichbar sind (Leitung/Verwaltung, Besoldung/Fachpersonal, Hauswirtschaft und Freizeit). In einem weiteren Schritt wurden Sachverhalte bestimmt, die einen höheren Preis eines Angebotes ausmachen können (Altersgruppe der Schulklassen, psychische Störungen der KlientInnen, Angebot und Öffnungszeiten, Anzahl Plätze, durchschnittliche Aufenthaltsdauer, Alter des Personals, Ausbildungsplätze für soziale Berufe). Entsprechende Umrechnungskoeffizienten wurden vom BKS festgelegt.
Aufgrund der Befürchtung von Seiten des Berufsverbandes, dass auf Kosten der Qualität gespart wird (da der Vergleich bzw. die Einsparungen am ehesten bei den Personalkosten stattfinden könnten, z.B. werden Fachpersonen durch Hilfspersonal ersetzt und/oder Stellen gestrichen), ist Anfang April 2008 eine schriftliche Kontaktaufnahme erfolgt. Daraus hat sich ein Gespräch ergeben, worauf sich Herr Gallego bereit erklärt hat, das Projekt Benchmarking im Kinder- und Jugendbereich zusammen mit Denise Widmer, Leiterin Erwachsenenbereich der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten vom BKS vorzustellen. Diese Vorstellung findet nun im Rahmen einer Vorstandssitzung am 26. Mai 2008 statt. Für den Spätherbst ist ein „Runder Tisch“ zum Thema Benchmarking geplant. Über den Stand der Dinge bzgl. Benchmarking wird in einem der nächsten SozialAktuell informiert.
- Christian Heider gab Auskunft über seine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Marketing und Kommunikation. Diese Arbeitsgruppe trifft sich zweimal jährlich um national gültige Rahmenbedingungen zum Marketing und zur Kommunikation des AvenirSocial zu erarbeiten und umzusetzen. Ziele dieser Arbeitsgruppe sind die Erhöhung der Mitgliederzahl von AvenirSocial von bisher rund 3300 auf 6000 im Jahr 2010 (Studenten sollen beworben, bzw. ein spezielles Abonnement für Neueinsteiger angeboten werden), verbesserte

Wahrnehmung von AvenirSocial (intern und extern) mit einem einheitlichen und klaren Profil, größere Einflussmöglichkeiten auf politischer Ebene und die Etablierung als Ansprechpartner für Fragen in Zusammenhang mit der Sozialen Arbeit.

Hierzu sollen die Aufgaben und Rollen zwischen nationalem Verband und den Sektionen klarer strukturiert und Synergien entsprechend genutzt werden. Ein "Werbekoffer" wird das nötige Werkzeug für Präsentationen an Fachhochschulen, Fachtagungen und anderen Anlässen bieten, zudem wird SozialAktuell vermehrt als Werbefläche für einen Beitritt zum AvenirSocial genutzt. Mit der Schaffung eines Pools der Adressen relevanter Medien (Tages- und Wochenzeitungen, Magazine, Radio und TV, etc) soll auf politische Diskussionen oder soziale Fragen entsprechend zeitnah reagiert werden. Um die Mitglieder auch über das Internet besser zu informieren und einzubinden, soll ein Newsletter angeboten werden, der sowohl nationale als auch sektionale Informationen bietet. In diesem Prozess wird AvenirSocial von einer professionellen Marketingfirma begleitet und unterstützt.

Im Weiteren berichtete Christian Heider über die Fachtagung „Virtuelles Sein-Reales Leben“, welche von der Sektion Solothurn mit Unterstützung der Sektion Aargau am 30. Oktober 2007 durchgeführt wurde. Es ging dabei um den Umgang mit den verschiedenen Medien (Handy, PC, Games, etc.), u. a. war Andy Schär von der Beratungsstelle Medien an der Tagung präsent. Die verschiedenen Workshops waren sehr interessant. Leider war die Tagung schlecht besucht, so dass für die Sektion Solothurn ein Defizit von CHF 5000.- entstand. Die Sektion Aargau hat beschlossen, sich mit CHF 1000.- an den Kosten zu beteiligen.

- Roger Kolb orientierte über seine Medien- und Pressearbeit. Im letzten Jahr hat er Berichte zur Revision Steuergesetz, zum Runden Tisch, zum Bildungskleeblatt und weiteren Aktivitäten im Kanton verfasst. Im Weiteren hat Roger Kolb an einem Radioauftritt teilgenommen, und er verweist auf das neue Layout beim SozialAktuell (Redaktion Nick Manouk). Diesbezüglich merkt er an, dass es manchmal schwierig ist, zeitgemässe Berichte zu verfassen bzw. von gegenwärtigen Aktivitäten zu berichten, da die Deadline für die nächste Ausgabe jeweils einen Monat vorher ist. Roger Kolb macht den Hinweis, dass aktuelle Informationen auf der Homepage zu finden sind, und die betreffenden Vorstandsmitglieder bemüht sind, diese aktuell zu halten.
- Sybille Heizmann teilte mit, dass die Erarbeitung „Handreichung Schulsozialarbeit“ abgeschlossen ist, und das Grundlagenpapier nun vorliegt. Die Handreichung zeigt auf, was Schulsozialarbeit ist, und wie sie an den Schulen eingeführt werden kann (siehe www.ag.ch/schulsozialarbeit). Sie dankt nochmals allen für die Zusammenarbeit und informierte, dass die Schulsozialarbeitenden sich vorerst als neues Berufsfeld etablieren möchten. Damit ihre Interessen gezielt vertreten bzw. ihre berufsspezifischen Anliegen schnell und umfassend bearbeitet werden können, wollen sie einen eigenen Fachverband gründen bzw. haben das Bedürfnis nach einem Netzwerk übers Internet. Ziel ist jedoch nach wie vor, die Schulsozialarbeitenden bei AvenirSocial zu integrieren und ihnen die gewünschte Unterstützung bieten zu können.

Im Besonderen zum Jahresbericht von Bettina Meyer gab es Rückmeldungen von den anwesenden Mitgliedern, welche vermehrtes Monitoring und Reporting behördlicher Praxis auf Gemeindeebene befürworteten. Dabei sollte sowohl auf gesetzlich fragwürdige Vorgehensweisen, aber auch auf positive Entwicklungen hingewiesen werden.

4. Jahresrechnung 2007 / Revisionsbericht / Dechargenerteilung

Aufgrund der Abwesenheit von Armin Eberli übernimmt Thomas Michel die Vorstellung der Betriebsrechnung 2007, der Bilanz 2007 und des Budgets 2008.

Die Einnahmen bei den Mitgliederbeiträgen sind aufgrund der Zunahme der Mitglieder im letzten Jahr um 26.7% gestiegen. Der Posten Dienstleistungen für Mitglieder wurde im 2007 nicht genutzt, wird im Budget trotzdem aufgeführt, da mit der Möglichkeit einer Zusammenarbeit im Bereich Lohnempfehlungen / arbeitsrechtliche Anfragen mit der Sektion Zürich oder der Sektion Zentralschweiz Kosten entstehen werden, welche mit dem budgetierten Betrag gedeckt werden (siehe Traktandum 3 und 7).

Die Rechnung wird extern im Auftragsverhältnis geführt, wobei Armin Eberli als zuständiger Verantwortlicher für die Kasse im Vorstand zeichnet. Die Buchhaltung ist übersichtlich und exakt geführt. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 5612.70 ab und das Vereinsvermögen ist auf CHF

18912.64 angewachsen. Otti Moser und Edi Rohr, die zwei Revisoren der Sektion, sind beide anwesend und der Revisorenbericht wird verlesen. Einstimmig werden dann dem Vorstand und dem Kassa-Verantwortlichen Decharge erteilt.

5. Anträge von Mitgliedern

Letztes Einreichdatum war der 31. März 2008. Es gab von Seiten der Mitglieder keine Anträge.

6. Gesamterneuerungswahlen

Vorstand

Für die Wiederwahl stellen sich alle, ausser Sandra-Anne Göbelbecker, zur Verfügung. Thomas Michel gibt bekannt, dass er auf die MV 2009 zurücktreten wird. Alle (Bettina Meyer, Christian Heider, Roger Kolb, Thomas Michel, Alexandra Hofer, Armin Eberli) werden einstimmig wieder gewählt und ihre Bereitschaft mit Applaus verdankt. Der Vorstand wird versuchen, sich bis zur nächsten MV zu verstärken.

Revisoren

Die Revisoren Otti Moser und Edi Rohr wurden vorgängig von Armin Eberli angefragt, und auch sie stellen sich für die nächsten 2 Jahre wieder zur Wiederwahl. Auch sie werden einstimmig gewählt und mit Applaus verdankt.

Delegierte für Delegiertenversammlung (DV) vom 27. Juni 2008

Durch das leichte Mitgliederwachstum haben wir neu 5 Delegiertenstimmen im AvenirSocial Schweiz. Für die DV 2008 stellen sich Roger Kolb, Bettina Meyer, Sybille Heizmann, Franziska Hochstrasser und Isabella Hossli zur Verfügung und werden einstimmig gewählt. Die schriftlichen Unterlagen (Einladung, Stimmkarten und Traktandenliste) werden ihnen zu einem späteren Zeitpunkt übergeben. Weitere Informationen zur DV sind auf der Homepage von AvenirSocial (www.avenirsocial.ch) aufgeschaltet.

7. Informationen Geschäftsstelle Schweiz

Bei uns zu Gast ist Markus Jasinski, Präsident AvenirSocial Schweiz. Er begrüßte alle Anwesenden und präsentierte einige Punkte aus der Verbandstätigkeit von AvenirSocial Schweiz. Auf eine umfangreiche Protokollierung wird verzichtet, da für die meisten Punkte auf der Homepage www.avenirsocial.ch mehr Informationen zur Verfügung stehen.

Im Weiteren verwies Markus Jasinski auf die diesjährige Delegiertenversammlung. Der Vormittag ist berufspolitischen Themen gewidmet. Bruno Keel, Beauftragter für Menschenrechte von AvenirSocial und Vertreter der International Federation of Social Work, wird seine Tätigkeit in Strassburg, die Grundzüge der Sozialcharta, ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit sowie das Projekt zur Neulancierung der Ratifizierung präsentieren. Als 2. Thema wird über den Stand des Projektes Berufsethik informiert, und die bisherigen Resultate vorgestellt. Am Nachmittag werden die Traktanden Sicherung der Finanzen und ein Antrag der Sektion Bern behandelt (siehe weitere Informationen Traktandum 8).

8. Info Jahresprogramm 2008 / Budget 2008

Das Jahresprogramm wurde vorgestellt. Bereits haben zwei Vorstandssitzungen stattgefunden und am 15. April fand der "World social work day" (Welttag der sozialen Arbeit) zu Thema „Soziale Arbeit – Die Welt anders gestalten“ statt. Dazu wurde ein Artikel zum Bildungskleeblatt an die Regionalen Redaktionen im Raum Aarau, Baden, Olten, Zofingen und im Fricktal gesendet. Wie bereits im mündlichen Jahresbericht von Alexandra Hofer erwähnt, ist im Spätherbst ein „Runder Tisch“ zum Thema Benchmarking im Kinder- und Jugendbereich geplant. Bezüglich einer Zusammenarbeit im Bereich der Lohnempfehlungen / arbeitsrechtliche Anfragen sind die Offertanfragen (Bearbeiten von Anfragen rund um die Lohnempfehlungen, erste telefonische Anlaufstelle für Fragen der Mitglieder, Erfassung der für Aargauer Mitglieder erbrachten Dienstleistungen) an die Sektionen Zürich und Zentralschweiz noch unbeantwortet. Der maximale Betrag für die Dienstleistung soll höchsten CHF 4000.-/Jahr betragen. Auch in diesem Jahr wird sich der Vorstand zu

den diversen Vernehmlassungen äussern, an den Netzwerkkonferenzen und an den Sitzungen der KASPV (Konferenz Aargauischer Staatspersonalverbände) teilnehmen. Da Christoph Kuhn kaum an den Sitzungen der KASPV teilnehmen können, erfolgte ein Aufruf an die Anwesenden. Andy Vogt meldete sich spontan und wird nach den Sommerferien die Vertretung von AvenirSocial im KASPV übernehmen. Für weitere Anregungen, Ideen und/oder Anliegen für das Jahr 2008/2009 ist der Vorstand offen. Wie bereits erwähnt (Jahresbericht Roger Kolb) soll das Engagement hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit (Newsletter, Medienmitteilungen, etc.) erhöht werden. Dazu sind Mitglieder aufgerufen die sich in Arbeitsgruppen dafür einsetzen wollen.

An der DV wird im Besonderen über die Sicherung der Finanzen debattiert und u. a. der Antrag gestellt, einen Ausgleichfonds zu errichten. Dieser Ausgleichfonds soll allen Sektionen zugänglich sein, mit dem damit vorhandenen Geld könnten z.B. grössere Projekte finanziert werden (dient nicht zur Defizitgarantie). Auch der an der DV gestellte Antrag eines Ausgleichfonds zur Finanzierung grösserer Projekte, könnte mit dem Betrag unterstützt werden. Einige Mitglieder befürworten die Umsetzung eines Fonds zur Unterstützung von Projekten, sie halten jedoch klar fest, dass das Geld dem Projekt dienen soll und nicht zur Unterstützung der Infrastruktur gedacht ist. Bezüglich Sektionsausgleichsfonds wird das genaue Vorgehen nochmals im Vorstand diskutiert. Ebenfalls wird an der DV ein Antrag der Sektion Bern behandelt, welcher einen freien Zugang zu den Inhalten des Berufskodexes auf der Homepage verlangt. Auch hier sind keine Einwände von Seiten der Mitglieder angebracht worden.

Zum Budget 2008 hat Thomas Michel Ergänzungen zu den Kontennummern 4140, 4200 und 4900 zu machen.

Mit dem budgetierten Betrag (4140) sollen neu Projekte lanciert werden können: neuerdings haben Studierende an den Schulen (z. B. Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Luzern oder Fachhochschule Luzern, FH Nordwestschweiz...) die Möglichkeit, Projektarbeiten mit externen Partnern/innen zu Themen der Sozialen Arbeit zu machen. Dazu braucht es nicht viel Geld, Spesen sollten aber schon gedeckt werden können. Der Vorstand wird sich überlegen, ob ein solches Projektthema bei den Schulen platziert werden könnte (Alter, Sucht und Drogen, Gewalt, Behinderung, Migration und Interkulturalität, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit und Armut, Sozialpolitik). Der entsprechende Budgetposten gibt dem Vorstand den nötigen Handlungsspielraum.

Obwohl im letzten Jahr der budgetierte Betrag (4200) nicht zur Verwendung kam, wurde er für das Jahr 2008 erneut budgetiert, auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Sektion ZH oder der Sektion Zentralschweiz im Bereich der Lohnempfehlungen / arbeitsrechtliche Anfragen. Bezüglich der Kompetenzsumme Vorstand (4900) wurde der Betrag von CHF 2000.- ebenfalls belassen, obwohl auch im letzten Jahr die Summe nicht ausgeschöpft wurde.

Zum Budget wurden einige Anmerkungen gemacht u. a. auf das falsche Datum auf dem Budgetblatt wie auch auf den zu geringen Budgetbetrag Dienstleistungen Mitglieder hingewiesen. Obwohl ein Maximalbetrag genannt wird, ist nur ein Viertel davon budgetiert. Thomas Michel erklärt, dass der Maximalbetrag von CHF 4000.- nicht budgetiert worden ist, da für die Dienstleistung, sollte sie so hoch ausfallen, ein Antrag für die nächste MV gestellt wird.

Ansonsten sind keine weiteren Ergänzungen zum Budget 2008 gemacht worden, so dass dieses genehmigt worden ist.

9. Ehrungen / Verschiedenes

Christine Zbinden arbeitet als Sozialarbeiterin bei Pro Infirmis. Sie wird pensioniert und tritt aus dem Berufsverband aus. Thomas Michel dankt ihr für das langjährige Engagement und überreicht ihr zum Dank einen Blumenstrauss und Süßigkeiten aus dem Fricktal.

Auf Ende August 2008 tritt Sandra-Anne Göbelbecker aus dem Vorstand aus. Sie hat sich in den letzten 6 Jahren für soziale Projekte eingesetzt und hat mit ihrem Engagement versucht den Aargau sozialer zu machen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten wird sie ihr Mandat beim AGB bis auf weiteres beibehalten.

Thomas Michel dankt ihr für ihren Einsatz und überreicht ihr zum Dank einen Blumenstrauss sowie Süßigkeiten aus dem Fricktal. Die Verabschiedung innerhalb des Vorstandes erfolgt später und gebühlich.

Alexandra Hofer bekommt ebenfalls Fricktaler Süssigkeiten fürs Protokoll Schreiben und wird nachträglich im Vorstand begrüsst.

Thomas Michel erwähnt nochmals den geplanten „Runden Tisch“ zum Benchmark und macht darauf aufmerksam die Ausschreibungen zu beachten.

Am 27. Juni 2008 findet in Bern die DV statt. Diese ist in zwei Teile aufgeteilt. Am Morgen erfolgt der Fachinput durch Bruno Keel, Beauftragter für Menschenrechte von AvenirSocial und Vertreter der International Federation of Social Work. Er wird seine Tätigkeit in Strassburg, die Grundzüge der Sozialcharta, ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit sowie das Projekt zur Neulancierung der Ratifizierung präsentieren. Am Nachmittag werden die Traktanden behandelt (siehe Traktandum 7 und 8). Weitere Informationen zur DV sind der Homepage von AvenirSocial (www.avenirsocial.ch) zu entnehmen.

Im Weiteren weist Thomas Michel daraufhin, dass am 21. November 2008 die Herbsttagung von AvenirSocial CH in Solothurn stattfinden wird. An der Herbsttagung „Soziale Arbeit im Wandel – im Spannungsfeld zwischen Profession, Politik und Wirtschaft“ können alle Mitglieder teilnehmen. Die Ausschreibung wird in einem der nächsten SozialAktuell erfolgen.

Die Mitglieder werden nochmals dazu aufgefordert sich zu äussern und Anliegen, Anregungen und Wünsche an den Vorstand mitzuteilen. Da dem nicht der Fall ist, wird zum anschliessenden Essen im Restaurant „Rose“ in Baden aufgerufen und allen Anwesenden herzlich für Ihr Erscheinen gedankt.

Für das Protokoll
Alexandra Hofer, 30. Juli 2008

Beilagen:

- Vereinsrechnung 2007
- Budget 2008